Jahresbericht 2016

## Inhaltsverzeichnis

[**Wort des Präsidenten** 2](#_Toc476920449)

[**Bericht der Geschäftsleitung** 4](#_Toc476920451)

[Generalsekretär 4](#_Toc476920453)

[Interessenvertretung 6](#_Toc476920456)

[Beratung und Rehabilitation 8](#_Toc476920459)

[Mitglieder und Bildung 10](#_Toc476920462)

[Personal 12](#_Toc476920465)

[Finanzen und zentrale Dienste 13](#_Toc476920467)

[Technologie und Innovation 14](#_Toc476920470)

[Retina Suisse 15](#_Toc476920472)

**Finanzen** 17

[**Organisation** 25](#_Toc476920473)

[Mitglieder des Verbandsvorstandes 23](#_Toc476920475)

[Mitarbeiterstatistik 23](#_Toc476920476)

[Mitgliederstatistik 24](#_Toc476920477)

[Mitglieder der Geschäftsleitung 24](#_Toc476920479)

[Ehrenamtliches Engagement 24](#_Toc476920480)

[Freiwilliges Engagement 25](#_Toc476920481)

[**Sektionen** 26](#_Toc476920482)

[Bericht aus dem Sektionenrat 26](#_Toc476920484)

[Sektion Jura 27](#_Toc476920486)

[Sektion Zentralschweiz 28](#_Toc476920489)

[**Engagement** 29](#_Toc476920490)

[**Dienstleistungen** 31](#_Toc476920495)

[**Partner** 33](#_Toc476920502)

[**Spenden** 34](#_Toc476920504)

[**Impressum** 35](#_Toc476920506)

#

# Wort des Präsidenten

## Sicherheitsfaktor Lärm?

In der heutigen Gesellschaft verläuft die Kommunikation mit den neuen Technologien zunehmend visuell: über Piktogramme und Emoticons, die Gefühle, Haltungen oder Empfindungen wiedergeben, oder über Symbole, die ganz ohne Text Konzepte, Produkte oder Programme vermitteln. Blinde und sehbehinderte Menschen aber müssen diese visuellen Mittel über ihr Gehör erfassen können. Während sich Menschen ohne Sehbehinderung nach Ruhe sehnen, hilft uns blinden und sehbehinderten Menschen der «Lärm» bei der Wahrnehmung der Umwelt. Über das Gehör orientieren wir uns in der Umwelt und erkennen potentielle Gefahren, etwa im Verkehr.

Für Blinde und Sehbehinderte wie auch für zerstreute Personen gibt es gerade hier eine neue Gefahr: Elektrofahrzeuge. Sie sind so leise, dass man sie nicht am Motorengeräusch erkennen kann. Über den Erfolg umweltfreundlicher Fahrzeuge und Elektroautos darf man sich sicher freuen, doch sollte man trotz aller Zuversicht vernünftig bleiben. Auf den ersten Blick sind die neuen Richtlinien der Vereinten Nationen und der Europäischen Union zu begrüssen, die für Elektrofahrzeuge ab Juli 2019 ein Klangmodul vorschreiben. Nur so werden diese Fahrzeuge für uns «sichtbar gemacht», und nur so erkennen wir die Gefahr und können einigermassen sicher und selbstständig unterwegs sein.

Gewisse Aspekte der EU-Weisung, die die Schweiz wahrscheinlich eins zu eins übernehmen wird, haben uns bei näherer Betrachtung jedoch erstaunt, wenn nicht gar konsterniert. So sollen etwa die Fahrzeuglenker das Klangmodul ausschalten können, obwohl gerade diese Vorrichtung nicht nur für uns, sondern auch für Kinder oder ältere Menschen von grundlegender Bedeutung ist. Warum dieses Aufweichen einer Regelung, die langwierige Verhandlungen zwischen vielen Parteien erforderte? Ein Fahrzeug sicht- und hörbar zu machen, darf keine Option sein. Entweder betrachtet man es als Frage der Verkehrssicherheit und überlässt es nicht dem Fahrzeuglenker, ob er das Klangmodul ein- oder ausschalten will, oder man hält es für nutzlos, und dann braucht es auch keine Vorrichtung, die das Herannahen eines Fahrzeugs signalisiert, schon gar nicht für lautlose Fahrzeuge.

Das Klangmodul würde gemäss Weisung ausserdem nur während des Fahrens aktiv sein, nicht aber beim stehenden Fahrzeug. Die heutigen Elektrofahrzeuge starten jedoch mit einer unglaublichen Geschwindigkeit durch: Ein Tesla beschleunigt schneller als ein Ferrari! Umso wichtiger ist es also zu erkennen, aus welcher Richtung die Gefahr kommt, etwa bei der Ausfahrt eines Parkplatzes, bei einem Fussgängerstreifen oder an einer Strassenecke und beim Stopp an einer Kreuzung.

Und schliesslich möchte ich betonen, dass auch in dieser Frage die Interessenvertretung von Behindertenorganisationen nicht nur den Bedürfnissen der Betroffenen dient. Tatsächlich profitiert oft die gesamte Bevölkerung – oder zumindest einige Bevölkerungsgruppen – von diesem Engagement. Die Forderung, dass Elektroautos, die ein erhebliches Risiko darstellen, im Nahverkehr hörbar sein müssen, bringt nicht nur blinden und sehbehinderten Menschen einen konkreten Nutzen, auch viele andere Verkehrsteilnehmer profitieren davon.

Remo Kuonen

Bildlegende: **Remo Kuonen** Präsident

# Bericht der Geschäftsleitung

## Erfolge motivieren

### Generalsekretär

Es war ein wenig der Geist von «Greenpeace» zu spüren im SBV am Internationalen Tag des Weissen Stocks am 15. Oktober 2016. Mitglieder aus der ganzen Schweiz begaben sich auf den Bundesplatz vor dem Bundeshaus in Bern. Dort, wo Staatsempfänge, politische Kundgebungen und andere Veranstaltungen stattfinden, trafen sich blinde und sehbehinderte Menschen. Über achtzig Radios und Zeitungen berichteten über die Manifestation, allen voran die «Tagesschau» des Schweizer Fernsehens in der Hauptausgabe. Erfolge motivieren unseren Verband, neue Herausforderungen anzunehmen und sich immer weiterzuentwickeln.

Was unsere Delegierten im Vorjahr beschlossen hatten, wurde bereits Mitte 2016 Realität: Die Stiftung AccessAbility – Zugang zur Technologie (Access) sowie die Befähigung (Ability) – ist gegründet und für blinde und sehbehinderte Interessierte, für Institutionen und für Firmen operativ. Das Projekt «Job-Coaching» konnte fachkundig in Angriff genommen werden mit dem Ziel, betroffene Arbeitnehmende bei deren Integration beziehungs- weise Arbeitsplatzerhaltung zu unterstützen. Der SBV wird so zur Anlauf- und Kontaktstelle für blinde und sehbehinderte Menschen, für Arbeitgeber und für die Arbeitsvermittlung.

Die taktil-visuellen Markierungen beim Neubau im Hauptbahnhof Zürich werden definitiv nicht entfernt. Dies bestätigte Peter Füglistaler, Direktor des Bundesamtes für Verkehr (BAV), zudem werde man die Interessengruppen für Sehbehinderte künftig besser in Plangenehmigungsverfahren einbinden. So geschehen, nachdem der SBV mit den Blindenverbänden stark interveniert hatte. Dort wo der Staat und die Politik versagen, braucht es uns!

Nebst der Vertretung der Interessen blinder und sehbehinderter Menschen soll der SBV seinen Mitgliedern eine professionelle Dienstleistung mit hohem Nutzen und zu möglichst geringen Kosten erbringen. Auch im Berichtsjahr haben der Vorstand und die operative Ebene diese Vorgabe sorgfältig untersucht und wo nötig und sinnvoll Anpassungen an die aktuellen Gegebenheiten im SBV vorgenommen. Stets mit dem Fokus, dass direkte Dienstleistungen für betroffene Mitglieder nicht geschmälert werden.

Das Verbandsjahr 2016 stand auch im Zeichen der Vorbereitung auf anstehende personelle Veränderungen im Vorstand, im Sektionenrat und bei den Partnerorganisationen mit Wahljahr – wir tun dies mit Ambition. Es dürfte kaum zu viel orakelt sein, wenn ich dem SBV auch fürs nächste Verbandsjahr vielfältige Herausforderungen voraussage. Orientieren wir uns am Erfolg und an unseren Stärken als die aktive, engagierte und fordernde Institution im Dienst der Selbsthilfe blinder und sehbehinderter Menschen in der Schweiz.

Kannarath Meystre

Bildlegende**: Kannarath Meystre** Generalsekretär

##

## Sagen Sie uns, wo der Schuh drückt

### Interessenvertretung

Können Sie selbstständig dorthin gelangen, wie Sie es möchten? Können Sie die Aktivitäten unternehmen, die Sie möchten? Das erfragt die Behinderten-Dachorganisation. Sagen Sie uns, wo der Schuh drückt. Die Antworten sollen in den sogenannten Schattenbericht zur UNO-Behindertenrechtskonvention einfliessen. Erstmals hat der Bundesrat im Juni 2016 an die UNO berichtet, wie es mit den Rechten der Menschen mit Behinderungen in unserem Land steht. Und wir stellen fest: Ein selbstbestimmtes Leben zu führen, liegt für Viele in weiter Ferne.

Mit Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyismus und Stellungnahmen hat der SBV auch im Berichtsjahr die Interessen blinder und sehbehinderter Menschen nach aussen vertreten. Erneut haben unsere Sektionen mit zahlreichen Aktionen und Aktivitäten auf sich aufmerksam gemacht; dies im Rahmen von Interventionen im öffentlichen Raum, mit Sensibilisierungen in Schulen und in Unternehmen. Sektionsmitglieder haben persönlich vorgesprochen, beispielsweise bei Bauten und Einrichtungen oder bei Betrieben des öffentlichen Verkehrs. Besonders hervorgetreten sind die Sektionen und ihre Mitglieder am 15. Oktober, dem Internationalen Tag des Weissen Stocks. Die Sternfahrt nach Bern und die Manifestation auf dem Bundesplatz zugunsten freier Leitlinien haben in der Öffentlichkeit ein bemerkenswertes Echo ausgelöst.

#### Engagement für Audiodeskription

Im Rahmen unserer regelmässigen Treffen mit der SRG SSR verlangen wir die durchgehende Audiodeskription der TV-Programme zur Hauptsendezeit. Seit 2016 unterstützt uns das Bundesamt für Kultur (BAK) mit der Forderung der Audiodeskription für alle Produzenten von Schweizer Spielfilmen, die Bundesgelder erhalten. Produzenten müssen die Kosten für die Audiodeskription in mindestens einer Landessprache in ihren Filmbudgets berücksichtigen.

#### Banknoten mit erneuerten Tastzeichen

Im April 2016 startete die neunte Banknotenserie mit der Herausgabe der neuen 50er-Note. Fühlbare Tastzeichen entlang der Längsseite ermöglichen es, die Note zu identifizieren. Die Zahl der Tastzeichen variiert in der neuen Banknotenserie je nach Notenwert. Beim 50er-Wert sind es an jeder Seite je drei Strichblöcke. Am Zustandekommen dieser weltweit wohl einzigartigen Lösung der Zugänglichkeit konnte der SBV aktiv mit den Verantwortlichen der Schweizerischen Nationalbank mitwirken.

#### Professionelle Öffentlichkeitsarbeit

Starkes öffentliches Echo hat unsere Intervention wenige Stunden vor dem verlangten Entfernen einzelner Markierungen im Bahnhof Löwenstrasse in Zürich ausgelöst. Die SBB planen die taktil-visuellen Perron-Markierungen neu unter Berücksichtigung abgestimmter Lösungen, welche an einer gemeinsamen Begehung mit dem Bundesamt für Verkehr (BAV), den SBB und den Behindertenorganisationen gefunden wurden.

#### Die Bedeutung der Elektromobilität

Ein Thema mit zunehmender Wichtigkeit für blinde und sehbehinderte Menschen ist die Elektromobilität. Dank dem Einsitz des SBV im Fonds für Verkehrssicherheit (FVS) und dank enger Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) wurde im FVS einstimmig eine wissenschaftliche Analyse der bfu zur Unfallgefahr durch Elektromobilität initiiert. Daraus wird sich der Handlungsbedarf gegenüber (Seh-)
Behinderten ergeben – wir bleiben dran.

#### Auch hörbarer Newsletter

Im Berichtsjahr konnten wir die Mitgliederinformation weiter ausbauen. So publizieren wir beispielsweise neu einen elektronischen und hörbaren Newsletter. Die eingeleitete Konzentration der Unterstützungsengagements des SBV wurde weiter vorangetrieben. Es wurden einzig Projekte mit ausgewiesener Wirkung für Betroffene unterstützt. Unser Leuchtturm-Engagement ist der Internationale Tag des Weissen Stocks.

#### Grosser Rückhalt in der Bevölkerung

Gemessen an der Spendensumme lässt sich der SBV auch im Jahr 2016 als Selbsthilfe blinder und sehbehinderter Menschen mit sehr grossem Rückhalt in der Bevölkerung verorten. Die Kommunikation und die Gönnerbetreuung in Form von Spendenmailings und Verdankungen ebenso wie die Betreuung von Erbschaften und Legaten werden umso wichtiger, je mehr die öffentliche Hand ihr finanzielles Engagement reduziert. Gleichzeitig startete im Berichtsjahr die Intensivierung unserer Mittelbeschaffung bei Stiftungen.

Bildlegende: Abgestimmte Lösungen für taktil-visuelle Markierungen in und bei Bahnhöfen.

## Bedürfnisorientiert Selbstständigkeit fördern

### Beratung und Rehabilitation

Der Bereich Beratung und Rehabilitation hat ein bewegtes Jahr hinter sich: Neben der Schliessung der Beratungsstelle in Basel Mitte 2016, dem Wechsel der Bereichsleitung von Susan Buergi zu Philippe Gerber per 1. Juli 2016 wurde mit dem Projekt «Job Coaching» eine gefragte neue Dienstleistung lanciert, die innerhalb der nächsten zwei Jahre zu einem Angebot des SBV aufgebaut werden soll.

Der Bereich Beratung und Rehabilitation besteht aus verschiedenen Fachbereichen, die in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit die Beratung unserer Klienten sicherstellen. Die Sozialarbeitenden des Fachbereichs Soziale Arbeit (690 Stellenprozente) koordinieren die Bedürfnisse der Klienten als erste Anlaufstelle innerhalb der schweizweit sechs SBV-Beratungsstellen. Der Fachbereich Rehabilitation wiederum bietet Unterstützung für Low Vision (760 Stellenprozente), für Orientierung & Mobilität und Lebenspraktische Fähigkeiten (400 Stellenprozente) sowie für Braille-Unterricht (40 Stellenprozente). Diese Grunddienstleistungen gehören zum Standardangebot der SBV-Beratungsstellungen in Chur, Delémont, Freiburg, Luzern, Sion und Zürich, die sich allesamt an zentraler Lage befinden und über ein eigenes Sekretariat verfügen. In Bern und Biel kommt eine Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Behindertenzentrum Bern zum Tragen. Insgesamt verfügt der Bereich Beratung und Rehabilitation im Generalsekretariat in Bern und in den sechs Beratungsstellen über 2’870 Stellenprozente, aufgeteilt auf 43 Mitarbeitende.

Das Ende 2016 vom Bereich HR übernommene und vorerst auf zwei Jahre befristete Projekt «Job Coaching» (160 Stellenprozente) sieht vor, dass ab Sommer 2018 aufgrund der erarbeiteten Unterlagen und den in der Praxis gesammelten Erfahrungen entschieden wird, ob der SBV diese Aufgabe als feste Dienstleistung aufnehmen will. Nachdem zu Beginn eine umfangreiche Ist-Analyse erstellt wurde, können nun die Abläufe der Zusammenarbeit zwischen den Job Coaches und den anderen Fachmitarbeitenden des SBV erarbeitet werden. Parallel zu diesem eher theoretischen Teil des Projektes, werden einzelne Klienten unserer Beratungsstellen auf diesem Weg bereits unterstützt. Hinzu kommen erste Aufträge von zwei IV-Stellen, die unseren Job Coaches ihre Versicherten für die Arbeitsintegration anvertrauen.

#### Selbstbestimmtes Leben fördern

Eine gleichermassen grosse Chance und Herausforderung sind neue Technologien wie Smartphones und Tablets, die blinden und sehbehinderten Menschen innovative Möglichkeiten der Informationsbeschaffung, Orientierung und Kommunikation bieten, aber auch die Beherrschung elementarer Grundtechniken voraussetzen, deren Vermittlung durch unsere Fachleute bei Bedarf durch Kurse und vertiefende technische Einführungen ergänzt werden. Neben diesen Grundaufgaben wurden auch letztes Jahr viele Betroffene mit verschiedensten Hilfeleistungen unterstützt, sei es durch die Vermittlung freiwilliger Helfer, durch finanziellen Beistand oder mittels Sensibilisierungen etwa bei Fachpersonen des Gesundheitswesens, der Polizei und an (Fachhoch-)Schulen. Ziel aller unserer Anstrengungen ist der Erhalt oder das Wiedererlangen der Selbständigkeit blinder und sehbehinderter Menschen.

#### Service-Information

**Kennzahlen**

* Anzahl Klienten in den Beratungsstellen 2016: 2’858

(ohne nicht erfasste Kurzberatungen unter 1 Stunde)

* Geleistete Stunden Beratung & Rehabilitation: 29’035
* Geleistete Stunden freiwilliger Helfer: 3’458

Bildlegende: Beratung beim Erstgespräch durch eine Fachperson für Low Vision und Lebenspraktische Fähigkeiten (LPF).

Quote: «Dank der Unterstützung und Begleitung durch die Sozialarbeiterin des SBV haben wir es als Familie geschafft, trotz der fortschreitenden Sehschwäche meiner Frau den Alltag wieder in den Griff zu bekommen. So kann ich morgens wieder sorgenfrei zur Arbeit gehen.»

S.M. (42), Familienvater

## Da sein für die Sektionen und die Mitglieder

### Mitglieder und Bildung

Die auf die Bedürfnisse von Blinden und Sehbehinderten ausgerichteten Angebote des Bereichs werden laufend gemeinsam weiterentwickelt: Mitarbeitende und Kursleitende profitieren vom Wissen der Mitglieder, Mitglieder von Mitarbeitenden und Kursleitenden – getreu dem Motto «Gemeinsam sehen wir mehr».

Die Abteilung Sektionen- und Mitgliederdienste versteht sich als Dienstleister im Zeichen der Zusammenarbeit mit den 16 Sektionen, den Sektionsvorständen und unseren Verbandsmitgliedern. Sie ist verantwortlich für die Umsetzung der Mitgliederangebote Reka-Checks, Begleiterkosten und Hotel «Solsana». Überdies werden die Sektionen auf ihren Wunsch hin in internen Prozessen sowie in der Planung, Vorbereitung und Umsetzung eines Leistungsvertrages mit dem SBV beraten und begleitet. Ziel dieses Leistungsvertrages ist die Etablierung einer professionellen Interessenvertretung auf regionaler Ebene.

Im Auftrag der Sektionen wird zudem der Druck und Versand von Mitglieder-Informationen erledigt: Mit gegen 100 Versänden auf knapp 500 A4-Seiten wurden 2016 rund 30’000 Empfänger erreicht. Unser Sekretariat in Lausanne wiederum ist die erste Anlaufstelle für sämtliche Anfragen und Anliegen unserer Mitglieder und Partner in der Romandie. In Zusammenarbeit mit den Sektionen weiterentwickelt wurden ferner die Weiterbildung und der Erfahrungsaustausch, etwa mittels Sektionsbesuchen, persönlichen Kontakten und Weiterbildungstagen für Sektionsmitglieder – fraglos vertrauensbildende Erfolgsgrundsätze.

#### Kochen, Sprachen, Sport

Die Abteilung Kurse hat 2016 gesamtschweizerisch 160 Kurse in den Bereichen Freizeit und Sport, Weiterbildung und Rehabilitation angeboten, von denen 132 auch durchgeführt wurden. In Tages-, Semester-, Jahres- sowie Blockkursen konnten Teilnehmende unter anderem ihre Kochkünste verbessern, ihre Sprachkenntnisse auffrischen oder sich im Schnee, auf dem Tandem oder in den Bergen sportlich betätigen. Für blinde und sehbehinderte Jugendliche zwischen 12 und 26 Jahren hat der SBV zudem das Angebot von «Blindspot» unterstützt. Die Ski- und Snowboardlager wie auch die Schneesportwochenenden wurden von den Teilnehmenden wie immer sehr geschätzt und mit Begeisterung besucht. 22 Kreativgruppen in der Deutschschweiz und 17 Kreativgruppen in der Westschweiz trafen sich überdies wöchentlich oder alle zwei Wochen – für insgesamt 4’422 Kursstunden.

#### Unerlässliche BBZ

Die bewährten, ebenso vielfältigen wie kreativen Werkmöglichkeiten, aber auch Tage der offenen Tür, Ausflüge und Wanderungen gehören zum Alltag der Bildungs- und Begegnungszentren (BBZ) wie auch der Verkauf der hergestellten Produkte auf Märkten. Gefördert werden dabei auch der gegenseitige Austausch und die Möglichkeit, Beziehungen zu pflegen. Was aber motiviert blinde und sehbehinderte Menschen, sich in einem BBZ aktiv zu betätigen und auch Verantwortung zu übernehmen? Dazu einige Stimmen, die von Erfüllung und Dankbarkeit zeugen: «Mein Tag im BBZ bringt mir Freude, ich bearbeite meine eigenen Projekte und unterstütze mit meinem Können aber auch gerne die anderen.» – «Dank dem Angebot des BBZ habe ich mein altes Hobby wieder aufgenommen, nächste Woche findet meine eigene Vernissage statt.» – «An unserem Stand am Kunsthandwerk- und Hobbymärit in Münsingen konnte ich vielen Leuten erklären, wie ich als Sehbehinderte die Rosenkerzen selbstständig herstellen kann.» – «Ich komme fast jeden Tag ins BBZ: Ich brauche diesen Ort, um mich zu betätigen und Kollegen zu treffen».

#### Service-Information

**Kennzahlen**

* 2016 wurden in der Deutschschweiz 28 Block-, 11 Semester- und 43 Tageskurse durchgeführt. In der Romandie waren es 9 Block-, 11 Semester- und 31 Tageskurse. Total besuchten 2’412 Teilnehmende die Kursangebote.
* In 22 Kreativgruppen haben 2016 in der Deutschschweiz 186 von einer Sehbehinderung Betroffene insgesamt 822 Kurseinheiten à 3 Stunden besucht. In der Romandie waren es 126 Blinde und Sehbehinderte, die in 17 Kreativgruppen 652 Kurseinheiten à 3 Stunden belegten.

Bildlegende: Werken im BBZ Lausanne – zum Beispiel mit Speckstein.

Quotes: «Ich schätze das Kursangebot des SBV sehr.»

A. F., Kursteilnehmerin

«Ich komme fast jeden Tag ins BBZ.»

P. W., BBZ-Nutzer

## Neuerungen im Lohnbereich

### Personal

Im Jahr 2016 haben 31 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Tätigkeit beim SBV aufgenommen, vier sind von einer Sehbehinderung betroffen. Gesamthaft haben die Mitarbeitenden des SBV rund 950 Weiterbildungstage absolviert. Wiederum wurde somit viel in die systematische Förderung und Entwicklung ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenzen investiert.

Vier Neueintritte betreffen Stellenleitungen, und neu besetzt wurden auch zwei Bereichsleitungen: Als Nachfolger von Susan Buergi leitet seit 1. Juli Philippe Gerber den Bereich Beratung und Rehabilitation, interimistischer Nachfolger der per 30. September ausgetretenen HR-Leiterin Rita Flühmann-Chieu ist Hans-Ulrich Zürcher (Berater bei Res Publica Consulting AG).

#### Einführungstag mit Zukunft

Seit 1. Juli 2016 gilt ein neues Lohnreglement. Es ist mit 12 Lohnklassen und je 40 Lohnstufen transparent und klar strukturiert. Alle Funktionen wurden aufgrund vorgängig durchgeführten Bewertungen einer bestimmten Lohnklasse zugeordnet. Auf dieser Basis wurde per 1. Juli 2016 allen Mitarbeitenden ein neuer, mit dem neuen Reglement koordinierter Arbeitsvertrag unterbreitet.

Im August fand in Bern erstmals ein Einführungstag für alle neuen Mitarbeitenden des SBV statt. In Präsentationen wurden die Aufgaben aller Bereiche vorgestellt und auf einem Rundgang das Generalsekretariat besichtigt. Bei einem gemeinsamen Mittagessen bestand für die rund 20 Teilnehmenden auch die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen. Aufgrund der insgesamt sehr positiven Rückmeldungen ist vorgesehen, den Einführungstag in Zukunft zwei Mal pro Jahr durchzuführen.

Mitte September fand der Personalausflug statt. Aus der ganzen Schweiz reisten die Mitarbeitenden des SBV nach Luzern und genossen den sonnigen Tag bei einer Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee. Das Programm und die Möglichkeiten zum Austausch trugen viel zur spürbar guten Stimmung bei.

Bildlegende: Ungezwungener Austausch auf dem Personalausflug.

## Schaltstelle für massgebliche Dienstleistungen

### Finanzen und zentrale Dienste

Rechnungswesen und Controlling, Telefonzentrale mit Besucherempfang und Unterhalt der Infrastruktur, Posterfassung und -versand: All diese grundlegenden Aufgaben sind dem Bereich Finanzen und Zentrale Dienste übertragen. Hinzu kommen der Braille-Druck und das Kopieren von Audio-CDs – ein umfassendes Kerngeschäft.

Nichts geht über eine korrekte und vollständige Buchführung – selbst wenn ein Zügeltermin nahezu parallel zum Rechnungsabschluss ansteht. Genau diese Herausforderung galt es Ende Februar mit dem Umzug des Generalsekretariats von der Gutenbergstrasse 40b an die Könizstrasse 23 in Bern zu bewältigen, geknüpft an gleichzeitig auch nicht aufschiebbare Arbeiten wie die Bereitstellung transportfähiger Archive und Lager. Anschliessend wurden die Abfallentsorgung und der Rückbau, die Reinigung und Abgabe der Räumlichkeiten am alten Ort reibungslos gelöst.

#### Unerlässliche Support-Aufgaben

Eine durchdachte Planung war für die logistische Herausforderung geradezu zwingend, ebenso für den Tag der offenen Tür, der Ende Oktober ein motiviertes Team mit vielen interessierten Besucherinnen und Besuchern an der neuen Adresse zusammenführte und damit für zahlreiche positive Reaktionen sorgte.

Rund die Hälfte der Mitarbeitenden des Bereichs gewährleistet einen reibungslosen Ablauf der Finanzprozesse, die einer externen Revision unterstehen. Zum zentralen Tätigkeitsfeld gehören zudem Support-Aufgaben wie die Organisation von Reinigungsarbeiten, der Braille-Druck oder das Vorbereiten von Sitzungszimmern, die am Empfang zu reservieren sind. Der von durchwegs sehbehinderten und blinden Mitarbeiterinnen sichergestellte Besucherempfang nimmt überdies nicht nur zahlreiche Anrufe entgegen, sondern ist auch für Nachbestellungen von Tonträgern und Publikationen (Weihnachts-CD, Atlas Schweiz etc.) zuständig – ein massgeblicher Auftrag.

Bildlegende: Besucherempfang: Informationen aus erster Hand auch am Tag der offenen Tür des SBV-Generalsekretariats.

## Dienstleistungen entwickeln und nutzbar machen

### Technologie und Innovation

Die Web-Plattform «Open-Hub» hat 2016 Marktreife erlangt. Ein erstes Update der E-Kiosk-Apps auch aufgrund kundenseitiger Feedbacks ermöglicht eine Audio-Player-Funktion.

Knapp 140 publizierte Beiträge in Deutsch oder Französisch, verbesserte Usability, Integration von Facebook: Die Ende 2015 lancierte Web-Plattform «Open-Hub» (open-hub.ch), über die alle registrierten Nutzer Artikel erstellen und bewerten können, hat sich etabliert. Mit der von der Fachstelle auch als eigenes Kommunikationsinstrument eingesetzten Plattform ist barrierefreie Partizipation erreicht. Mit den gleichzeitig realisierten E-Kiosk-Apps hat auch der seit 25 Jahren bestehende E-Kiosk-Dienst des SBV einen Aufschwung erlebt. Für die Entwicklung neuer Software zwecks Ausbau der Dienstleistungen für Blinde und Sehbehinderte wiederum setzt die Fachstelle insbesondere auf Prototypen, die eine Überprüfung neuer Technologien unter realistischen Bedingungen ermöglichen. So wurde eine innovative Navigations-App am Tag der offenen Tür in den neuen Räumlichkeiten des Generalsekretariats getestet.

#### An Wissen geknüpfte Sensibilisierung

Generell sollen neu entwickelte Dienstleistungen und die dabei gesammelten Erfahrungen im Bereich der Implementation barrierefreier Produkte inklusive Einbezug blinder und sehbehinderter Fachpersonen dazu beitragen, die Bedürfnisse von einer Sehbeeinträchtigung betroffener Menschen im IT-Umfeld zu verbreiten. Zum Tragen kommt eine nachhaltige Kombination von Wissen und Sensibilisierung.

#### Service-Information

**Fakten zum E-Kiosk**

* 620 Abonnenten nutzten ein Angebot von 72 Zeitungen, rund 20 Zeitungen mehr als 2015.
* Die E-Kiosk-Apps wurden 500-mal für IOS, 50-mal für Android installiert.
* In der Deutschschweiz ist die "Neue Zürcher Zeitung" die beliebteste Zeitung. In der Westschweiz ist es "Le Matin".

## Beratung im Zeichen der Selbsthilfe

### Retina Suisse

Seit über zwanzig Jahren besteht zwischen dem SBV und Retina Suisse eine enge Zusammenarbeit. Der SBV finanziert die Retina-Beratungsstellen in Zürich und Lausanne. Menschen mit Netzhauterkrankungen und ihre Angehörigen erhalten Informationen über eine meist seltene Erkrankung.

Im Zentrum stehen die Ursachen der Krankheit, der Umgang und die Bewältigung, aber auch der Stand der medizinisch-wissenschaftlichen Forschung. Die Beratung erfolgt durch zwei kompetente, sehbehinderte respektive blinde Fachpersonen, die somit selber betroffen sind. Für die Rehabilitation arbeiten die Retina-Beratungsstellen mit den lokalen Beratungsstellen zusammen.

Gegen 150 Personen trafen sich 2016 in Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich in zehn Selbsthilfegesprächsgruppen für Menschen mit Altersbedingter Makuladegeneration (AMD). Der regelmässige Austausch über das eigene Erleben von Krankheit und Therapie hilft, den Alltag besser zu ertragen. Versuchsweise eröffnete Mawoussi Léa Mauron, Stellenleiterin in Lausanne, im vergangenen Jahr auch eine Gesprächsgruppe für Betroffene mit verschiedenen Netzhautkrankheiten. Zehn Personen mit erblichen Netzhautdegenerationen trafen sich im Frühling 2016 zudem zu vier Gesprächsgruppenanlässen. Zwanzig Teilnehmende des Laborbesuchs am Institute for Molecular Life Science der Universität Zürich beschäftigten sich überdies mit der Frage «Was haben Zebrafische mit Retinitis pigmentosa zu tun?»

2016 organisierte Retina Suisse 12 AMD-Informationsveranstaltungen in der ganzen Schweiz. Am 12. November wiederum hörten sechzig Teilnehmende vier Vorträge über laufende Forschungsprojekte respektive die Organisation klinischer Forschung und erhielten Entscheidungshilfen zur Teilnahme an klinischen Versuchen.

#### Service-Information

**Persönliche Beratung**

* 99 Klienten mit mehr als 1 Stunde Beratung (255.75 Stunden) stehen 140 Klienten mit weniger als 1 Stunde Beratung (44 Stunden) gegenüber.
* 2016 wurden zudem Kurzberatungen mit einem Zeitaufwand von 161.75 Stunden durchgeführt.

# Finanzen

Die Rechnungslegung des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes erfolgt nach Massgabe und in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 21 (Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-Profit-Organisationen). Diese sind für Organisationen mit dem ZEWO-Gütesiegel verbindlich. Zusätzlich wurde die Jahresrechnung durch die externe Revisionsstelle von Graffenried Treuhand AG Bern geprüft.

Der Bilanzvergleich 2016 zum Vorjahr zeigt, dass unsere Aktiven und Passiven um rund TFr. 3490 abgenommen haben. Auf der Aktivseite der Bilanz verringerte sich das Anlagevermögen um rund TFr. 900, weil ein Teil der Finanzanlagen verkauft wurde. Auch unsere flüssigen Mittel verminderten sich um rund TFr. 2500. Auf der Finanzierungsseite (Passivseite) sind die Werte für die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten um rund TFr. 160 bzw. TFr. 90 zurückgegangen, währenddem sich das zweckgebundene Fondskapital um rund TFr. 240 erhöhte. Das Organisationskapital verringerte sich infolge des operativen Betriebsverlustes 2016 um rund TFr. 3480.

Die Betriebsrechnung 2016 schloss mit einem negativen Jahresergebnis vor Fondsveränderungen von TFr. 3238 ab. Dies ist um TFr. 720 positiver als das Ergebnis des Jahres 2015. Hauptgrund für den kleineren Verlust war eine Steigerung der Einnahmen um TFr. 460 sowie eine Senkung der Ausgaben von TFr. 168 im Vergleich zum Jahr 2015.

Trotz anspruchsvollem Anlageumfeld an den Finanzmärkten im Jahr 2016 konnte mit TFr. 256 erneut ein positives Finanzergebnis erzielt werden. Eine ausserordentliche Mehrwertsteuer-Rückzahlung von rund TFr. 109 der Eidgenössischen Steuerverwaltung verbesserte das Jahresergebnis 2016 zusätzlich. Den zweckgebundenen Fonds konnten TFr. 243 zugewiesen werden. Damit summierte sich das Ergebnis vor Kapitalveränderungen auf TFr. 3481 im Minus. Aufgrund der Fondsentnahmen von TFr. 2549 verringerte sich damit das Defizit auf TFr. 932.

Dieses Ergebnis bedeutet, dass die vorgenommenen Anstrengungen zur Kosteneindämmung bzw. Einnahmenerhöhung weiterhin von allen Mitarbeitenden auf allen Stufen und Funktionen notwendig sind und weitere Schritte zur Ergebnisverbesserung kontinuierlich eingeleitet werden müssen. Nur so können der wirtschaftliche Fortbestand des SBV und damit auch seine statutarische Zweckbestimmung in Zukunft gesichert werden.

## Bilanz in TFr.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Aktiven** | **31.12.2016** | **31.12.2015** |
| **Total Aktiven** | **30'135** | **33'625** |
| **Umlaufvermögen** | **8'536** | **11'108** |
| Flüssige Mittel | 7'301 | 9'813 |
| Forderungen | 572 | 771 |
| Vorräte | 248 | 246 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 415 | 278 |
|  |  |  |
| **Anlagevermögen** | **21'600** | **22'517** |
| Sachanlagen und Immobilien | 5'679 | 5'708 |
| Immobilien Ramsteinerstrasse | 1'470 | 1'512 |
| Finanzanlagen | 14'451 | 15'297 |
|  |  |  |
| **Passiven** | **31.12.2016** | **31.12.2015** |
| **Total Passiven** | **30'135** | **33'625** |
| **Kurzfristige Verbindlichkeiten** | **1'468** | **1'630** |
| Verbindlichkeiten gegenüber Dritten | 831 | 1'008 |
| Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen  | 32 | 20 |
| Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten | 50 | 50 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 0 | 17 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 554 | 536 |
|  |  |  |
| **Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten** | **2'765** | **2'855** |
|  |  |  |
| **Rückstellungen** | **200** | **200** |
|  |  |  |
| **Zweckgebundenes Fondskapital** | **1'287** | **1'044** |
|  |  |  |
| **Organisationskapital** | **24'415** | **27'896** |
| Erarbeitetes freies Kapital | 10'390 | 11'367 |
| Erarbeitetes gebundenes Kapital (freie Fonds) | 14'957 | 17'506 |
| Jahresergebnis | -932 | -977 |

Die detaillierte Jahresrechnung 2016 mit Anhang können Sie auf unserer Homepage sbv-fsa.ch herunterladen.

## Betriebsrechnung in TFr.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Betriebsrechnung** | **2016** | **2015** |
| **Total Ertrag** | **19'376** | **18'916** |
| **Ertrag aus Geldsammelaktionen** | **10'465** | **9'931** |
| Spenden | 8'494 | 7'829 |
| Mitgliederbeiträge | 45 | 45 |
| Legate / Erbschaften | 1'926 | 2'057 |
|  |  |  |
| **Erträge aus erbrachten Leistungen** | **8'911** | **8'984** |
| Öffentliche Aufträge | 5'887 | 5'728 |
| Andere betriebliche Erträge | 3'024 | 3'256 |
|  |  |  |
| **Total Aufwand** | **-22'989** | **-23'157** |
| Personalaufwand | -11'754 | -11'642 |
| Reise- und Repräsentationsaufwand | -397 | -372 |
| Sachaufwand | -5'849 | -6'142 |
| Unterstützungen | -1'523 | -1'612 |
| Unterhaltskosten | -700 | -556 |
| Sammelaufwand  | -2'393 | -2'475 |
| Abschreibungen | -374 | -356 |
|  |  |  |
| **Betriebsergebnis** | **-3'613** | **-4'241** |
|  |  |  |
| **Finanzergebnis** | **256** | **775** |
|  |  |  |
| **Jahresergebnis vor a.o. Ergebnis** | **-3'357** | **-3'466** |
|  |  |  |
| **Ausserordentliches Ergebnis** | **119** | **-492** |
|  |  |  |
| **Jahresergebnis vor Fondsveränderungen** | **-3'238** | **-3'958** |
|  |  |  |
| **Veränderung zweckgebundene Fonds** | **-243** | **46** |
|  |  |  |
| **Ergebnis vor Kapitalveränderung** | **-3'481** | **-3'912** |
|  |  |  |
| **Veränderung Organisationskapital** | **2'549** | **2'935** |
|  |  |  |
| **Jahresergebnis** | **-932** | **-977** |

## Grundsätze (gemäss geltenden Statuten)

Der Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband SBV versteht sich als nationale Organisation, in der sich blinde und sehbehinderte Menschen zur Selbsthilfe, Selbstbestimmung und Interessenvertretung zusammenschliessen.

* Der SBV arbeitet mit anderen im Behindertenbereich tätigen schweizerischen und internationalen Organisationen zusammen.
* Der SBV ist gemeinnützig und nicht gewinnorientiert.
* Der SBV trägt zur Umsetzung der Gesetzgebung bei, indem er im Auftrag der Behörden Leistungen für blinde und sehbehinderte Menschen erbringt.
* Der SBV ist politisch unabhängig und religiös neutral.

## Rechtsform

Der SBV ist ein Verein im Sinne der Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches.Sein Sitz befindet sich am Ort seines Sekretariats.

## Zweck

Der SBV bezweckt:

* Vertretung und Förderung der Interessen blinder und sehbehinderter Menschen sowie ihrer Angehörigen
* Förderung der Selbstständigkeit und der beruflichen und gesellschaftlichen Eingliederung blinder und sehbehinderter Menschen
* Zusammenschluss und Stärkung der Solidarität unter den blinden und sehbehinderten Menschen aus allen Teilen des Landes
* Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die besonderen Anliegen und Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen

## Mittel

Um seine Ziele zu erreichen, bedient sich der SBV insbesondere folgender Mittel:

* Einflussnahme auf Gesetzgebung und Gesetzesvollzug
* Unterstützung blinder und sehbehinderter Menschen durch Beratung, Rehabilitation, Aus- und Weiterbildung sowie Finanzhilfen
* Förderung von Netzwerken blinder und sehbehinderter Menschen
* Sensibilisierung der Öffentlichkeit
* Beratung von Behörden, Arbeitgebern, Schulen sowie anderer Institutionen und Einzelpersonen in Fragen der Integration blinder und sehbehinderter Menschen und Beseitigung von Barrieren jeglicher Art
* Abschliessen von Leistungsverträgen mit den Behörden

Die finanziellen Mittel des SBV setzen sich zusammen aus:

* Beiträgen der Sektionen
* Spenden und Legaten
* Beiträgen der Sozialversicherungen und öffentlich-rechtlicher Institutionen
* Einkünften erbrachter Leistungen
* Vermögenserträgen

# Organisation

## Konstanter Mitgliederbestand

### Mitglieder des Verbandsvorstandes

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Name** | **Funktion** | **Bereich** | **im Amt seit** |
| Remo Kuonen | Präsident | Personal, Nationale und internationale Beziehungen | 2009 |
| Rita Annaheim | Vizepräsidentin | Mitglieder und Bildung  | 2007 |
| Ismaël Tahirou |  | Interessenvertretung und Kommunikation | 2009 |
| Urs Kaiser |  | Organisationsentwicklung, Technologie und Innovation | 2009 |
| Corinne Aeberhard |  | Finanzen und Controlling | 2011 |
| Marianne Piffaretti |  | Beratung und Rehabilitation, Marketing und Fundraising | 2011 |

### Mitarbeiterstatistik

* 119 Mitarbeiter insgesamt (teilen sich 78.7 Vollzeitstellen)
* 27 blinde und sehbehinderte Mitarbeitende (teilen sich 15.7 Vollzeitstellen)
* 92 sehende Mitarbeitende (teilen sich 63 Vollzeitstellen)

Im Berichtsjahr 2016 beschäftigte der SBV ausserdem 3 Lernende sowie 5 Praktikantinnen und Praktikanten.

###

### Mitgliederstatistik

**Veränderungen Mitgliederbestand**

* Eintritte: 299
* Austritte: 140
* Verstorbene: 173
* Mitgliederbestand: 4'534 (am 31.12.2016)

**Entwicklung Mitgliederzahlen**

* 4'534 (2016)
* 4'548 (2015)
* 4'538 (2014)

## Wertvolle Freiwilligenarbeit

### Mitglieder der Geschäftsleitung

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Name** | **Funktion** | **Im Amt** |
| Kannarath Meystre | Generalsekretär | seit 2010 |
| Marja Kämpfer | Leiterin Direktionssekretariat, Stellvertretende Generalsekretärin | seit 2000 |
| Philipp Thommen | Bereichsleiter Mitglieder und Bildung | seit 2012 |
| Martin Schneider | Bereichsleiter Finanzen und zentrale Dienste | seit 2012 |
| Alfred Rikli | Bereichsleiter Interessenvertretung | seit 2013 |
| Rita Flühmann | Bereichsleiterin Personal | bis 2016 |
| Hans-Ulrich Zürcher | Bereichsleiter Personal a.i. | seit 2016 |
| Susan Buergi | Bereichsleiterin Beratung und Rehabilitation | bis 2016 |
| Philippe Gerber | Bereichsleiter Beratung und Rehabilitation | seit 2016 |

### Ehrenamtliches Engagement

Das Engagement im Ehrenamt fand auch 2016 in unterschiedlicher Form statt. Bei den 16 Sektionen waren im Schnitt fünf Vorstandsmitglieder und bis zu sechs Delegierte ehrenamtlich tätig. Daneben waren zahlreiche Mitglieder für Kommissionen und Arbeitsgruppen des SBV im Einsatz. Auf Verbandsebene leisteten Vorstands- und Gremienmitglieder insgesamt 2'053 Stunden ehrenamtliche Arbeit.

### Freiwilliges Engagement

Der SBV durfte 2016 erneut auf eine Vielzahl an Freiwilligen in allen Bereichen zählen. In den SBV-Beratungsstellen waren freiwillige Helferinnen und Helfer während insgesamt 4'147 Stunden in der Begleitung und Unterstützung blinder und sehbehinderter Personen tätig. Gleichzeitig weist unser Bereich Mitglieder und Bildung 3'535 Stunden Freiwilligenarbeit aus, im Bereich Interessenvertretung waren es 1'976 Stunden Freiwilligenarbeit für das interaktive SBV-Hörmedium VoiceNet. Nicht zuletzt schätzte der SBV das wertvolle, unentgeltliche Engagement vieler seiner Mitglieder, zum Beispiel in der Sensibilisierung in Schulen.

# Sektionen

## Kooperation und Koordination

### Bericht aus dem Sektionenrat

Eine wichtige Aufgabe des Sektionenrats besteht darin, den Austausch und die Kooperation unter den Sektionen zu verbessern. In dieser Absicht hat sich der Sektionenrat 2016 an drei Sitzungstagen getroffen – mithin Gelegenheit, Projekte einzelner Sektionen vorzustellen.

Ein zentraler Punkt im Jahr 2016 war die Motivation der Sektionen, für die nationale Kundgebung am Tag des Weissen Stocks Mitte Oktober in Bern ihre Mitglieder zu mobilisieren. Im Zentrum standen dabei die Leitlinien – und somit unsere Mobilität! Wir mussten feststellen, dass unser Leitliniensystem in und bei Bahnhöfen in Gefahr war. Dem können wir nur durch aktives Handeln entgegen treten. Wir haben uns mit einer Einsprache erfolgreich zur Wehr gesetzt.

#### Starke Sektionen

Es ist aber auch zentral, dass wir in der Öffentlichkeit wie auch gegenüber den Behörden und der Politik unsere Stärke beweisen – deshalb eine nationale Kundgebung auf dem Bundesplatz. Ein solches Engagement können nur die Sektionen auf die Beine stellen. Nur sie haben den engen Kontakt zu den Mitgliedern.

Hier ist die Selbsthilfe gefordert. Der Sektionenrat hat, neben der Initialisierung, einen wichtigen koordinativen Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung geleistet.

Roland Studer

Präsident des Sektionenrats

Bildlegende: **Roland Studer** Präsident des Sektionenrats und der Sektion Zürich-Schaffhausen

## Optimierte Mobilität beim Busbahnhof Delsberg

### Sektion Jura

Anfang Dezember 2016 wurde die Stadt Delsberg für ihren im September eingeweihten neuen Busbahnhof als «Flux – Goldener Verkehrsknoten» ausgezeichnet. Der begehrte Preis würdigt eine umfassende Mobilitätslösung, die Verkehrsteilnehmern und Pendlern das Leben leichter macht. Die Sektion Jura und der Beratungsdienst des SBV leisteten hierzu seit 2014 einen Beitrag.

Die Berücksichtigung der Bedürfnisse und Lebensumstände blinder und sehbehinderter Verkehrsteilnehmer gehört zu den Anliegen des versierten SBV-Beratungsdienstes. Die Sektion Jura fördert ihrerseits die Selbsthilfe und Interessenvertretung ihrer Mitglieder, die öffentliche Verkehrsmittel benutzen. Um durch die vorhandenen Kenntnisse und Erfahrungen Synergien freizusetzen, arbeiteten die Fachleute beider Organe eng zusammen. Im Auftrag der Stadt Delsberg wandte sich im Oktober 2014 der jurassische Vertreter der Schweizerischen Fachstelle für behindertengerechtes Bauen an uns. In den Sitzungen konnten wir die Berücksichtigung der Norm SIA500/ SN 640075 sicherstellen, vor allem aber zu zahlreichen Akteuren Kontakte aufbauen, die sich im späteren Verlauf als sehr nützlich erwiesen. Zu den Gesprächen trugen wir Empfehlungen, Vorschläge, Änderungswünsche, Informationen und Forderungen bei und bewirkten, dass selbst die SBB Zugeständnisse machten. Nach letzten Korrekturen bei der Gestaltung von Leitlinien, Drucktastern zur Ankündigung des nächsten Busses, Handläufen und vielem mehr begann 2016 die eigentliche Bauphase.

Heute bereitet mir die Fahrt nach Delsberg viel Vergnügen, denn ich fühle mich dort als Teil des Projekts und stelle einmal mehr fest, wie fruchtbar eine solche Zusammenarbeit sein kann.

Gabriel Friche

Präsident der Sektion Jura

Bildlegende: Taktil-visuelle Markierungen beim Busbahnhof in Delsberg.

## Ausflug zu den «Wasserwelten Göschenen»

### Sektion Zentralschweiz

Die Sektion Zentralschweiz ist im Frühherbst 2016 einer Einladung des Lions Club Luzern-Habsburg gefolgt – für einen in jeder Hinsicht gelungenen, sinnesreichen Ausflug auf die Göscheneralp.

Am 10. September war es so weit: Für den Abstecher zu den «Wasserwelten Göschenen» wurde jedes Mitglied der Sektion Zentralschweiz von einem Clubmitglied der Lions begleitet. Nach der Carfahrt vom Bahnhof Luzern auf die Göscheneralp erwarteten uns sinnliche Erlebnisse zum Themenkreis Wasser, sei es beim Gletscher oder Hochmoor, beim Staudamm oder Kraftwerk, beim Biotop oder bei einer Aue, bei einer Schwemmebene oder Schlucht, beim Quellwasser oder bei der Kläranlage.

Die einen unserer Gruppe entschieden sich für eine Barfuss-Bachwanderung, die uns bisher fremde Untergründe erspüren liess. Anfangs war die Skepsis gross. Ein paar wenige konnten sich denn auch nicht überwinden und bevorzugten einen Spaziergang am Bachufer. Wer sich aber in den Bach der Göschener Reuss wagte, wurde mit einem einmaligen Erlebnis belohnt.

#### Bereicherndes Abenteuer

Es ging wahrlich über Stock und Stein: Im Bachbett jedenfalls lagen runde und spitze, kleine und grosse Steine bis hin zu Felsbrocken, die uns aufzeigten, dass es hierfür das Augenlicht nicht zwingend braucht. Wer sich auf das Abenteuer einlässt und seinen Sinnen vertraut, nimmt Untergründe und Umgebungen, Düfte und Formen viel intensiver wahr.

Die anderen unserer Gruppe liessen sich im Car zuoberst auf die Göscheneralp fahren, wo ihnen Informationen zum Stausee und zum Kraftwerk, aber auch zur Landschaft zuhauf vermittelt wurden. Nach dem Mittagessen dann war ein Programmtausch angesagt – alle Beteiligten sollten doch beide Angebote auskosten können. Zum Abschluss des Tages wiederum blieb auch Zeit, sich im Souvenirladen umzusehen, um ein kleines Präsent von der Göscheneralp mit nach Hause nehmen zu können.

Wir danken dem Lions Club herzlich für diesen wunderbaren Ausflug und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit solch schönen Begegnungen!

Markus Wüest

Präsident der Sektion Zentralschweiz

Bildlegenden: Sektionsmitglieder und Mitglieder der Lions im Gleichschritt unterwegs.

Verbindendes Erlebnis Natur: Begegnung am Bachufer.

# Engagement

## Der SBV auf dem Bundesplatz

Getreu der Devise «Haltet die Leitlinien frei!» manifestierten sich die Sektionen des SBV zum Tag des Weissen Stocks gegenüber der Schweizer Bevölkerung: Gegen 500 Blinde und Sehbehinderte aus allen Landesteilen zogen am 15. Oktober 2016 mit ihren Begleitungen durch Berns Innenstadt zum Bundesplatz, wo sie von Generalsekretär Kannarath Meystre und vom Präsidenten des Sektionenrats, Roland Studer, empfangen wurden. SBV-Präsident Remo Kuonen betonte in seiner Rede die elementare Bedeutung des weissen Stocks als wichtigstes Hilfsmittel für die Mobilität blinder und sehbehinderter Menschen – angesichts immer zahlreicher werdender Hindernisse im öffentlichen Raum. Beeindruckend war der Aufmarsch, beachtlich das Medienecho bis hin zu einem «Tagesschau»-Beitrag des Deutschschweizer Fernsehens.

## Junge Stimme für VoiceNet

Wer sich auf VoiceNet über das Fernsehprogramm informiert, lauscht Woche für Woche der jungen, attraktiven Stimme von Mélanie Arn. Seit 2013 prägt sie «TV mercredi». Ihre Motivation: «Nach der Geburt meines Sohns Nathan wollte ich meinem Leben Danke sagen und ehrenamtlich etwas für andere tun. Es sollte etwas Sinnvolles sein, das nicht allzu viel Zeit in Anspruch nimmt. Jeweils am Sonntagabend, wenn es im Haus wieder still geworden ist, zeichne ich 20 Minuten lang auf.» Das interaktive SBV-Hörmedium VoiceNet bietet Nutzern rund hundert Rubriken mit Informationen, die ganz einfach über die Telefontastatur (031 390 88 88) abzurufen sind. «Auch wer moderne Technologien nicht nutzen kann, hat doch Anspruch auf Informationen. Ich hoffe sehr, dass meine Hörer deshalb nicht allzu isoliert leben», so Mélanie Arn.

## Sensibilisierung des Spitalpersonals

In Zusammenarbeit mit Pro Infirmis wird das Personal des Kantonsspitals Aarau (KSA) jeweils mit einem Kurs «Menschen mit Handicap als Patienten am KSA» geschult. Auf Anfrage von Pro Infirmis hatte Verena Müller-Bachmann, Präsidentin der Sektion Aargau-Solothurn, in Begleitung des Sektionsmitglieds Marianne Gilgen und ihres Blindenführhundes «Gizmo» die willkommene Gelegenheit, die bisher nicht abgedeckte Thematik der Sehbehinderung zu erläutern und die Fragen der KSA-Mitarbeitenden zu beantworten. Und: Eine erneute Durchführung des Sensibilisierungskurses ist erwünscht. Die nicht sehbehindertengerechte Gestaltung der neuen Augenklinik auf dem KSA-Areal wiederum ist Grund genug für eine Zusammenarbeit mit der Baufachberatungsstelle Aargau-Solothurn – die SBV-Sektion bleibt dran!

## Sensibilisierung von Automobilisten

Grundsätzlich hat ein weisser Stock im Strassenverkehr immer Vortritt – nicht nur bei einem Fussgängerstreifen. Die geltende Regelung scheinen viele Fahrzeuglenker indes nicht zu kennen oder aber nicht zu beachten. Blinde und Sehbehinderte sehen sich deshalb immer wieder Gefahren ausgesetzt. Eigene Erfahrungen haben Domenica Griesser und Guido Böhler gegen Ende 2016 zum Handeln veranlasst. Die beiden Mitglieder der SBV-Sektion Ostschweiz kontaktierten die «Wiler Zeitung», um die Redaktion für ihr Anliegen zu gewinnen: Mit einem Anfang Dezember publizierten Beitrag zur Sensibilisierung von Automobilisten konnte ein breites Zielpublikum erreicht und auf die Situation von Menschen mit einer Sehbehinderung aufmerksam gemacht werden – ein Ergebnis beispielhafter Medienarbeit.

# Dienstleistungen

## Selbstständig mobil sein

D.S. hat jugendlichen Elan, ist aufgestellt, fit und voller Zuversicht – trotz Retinitis pigmentosa, einer Netzhautdegeneration, die ihn in seiner Fortbewegung bremst. Deshalb hat er das Angebot der SBV-Beratungsstelle Freiburg genutzt und mit der Unterstützung einer Fachperson im Bereich O&M ein Mobilitätstraining absolviert. In zwölf Unterrichtseinheiten hat er so gelernt, wie sich seine visuellen Fähigkeiten mit der richtigen Stocktechnik, räumlicher Orientierung und entsprechend angepassten Strategien ergänzen lassen. Dabei konnte er auch beweisen, dass Lernen Spass macht. Und: Selbst in schwierigen und vermeintlich brenzligen Situationen ist es ihm gelungen, die Ruhe zu bewahren. Inzwischen reist er mit öffentlichen Verkehrsmitteln ohne grosse Probleme durch die halbe Schweiz, auch unbegleitet.

## Autonome Geschäftsführung

Für M.K., seit 36 Jahren stark sehbehinderter Geschäftsführer einer Handelsfirma für Sanitätsprodukte mit vielen Kundenkontakten, war eine Abklärung im Bereich Low Vision nach der Zuweisung durch die IV zentral. Bald schon hat sich dabei herausgestellt, dass ein iPad als Kombination von mobilem Lesegerät und Notebook für ihn am hilfreichsten ist – insbesondere aufgrund für ihn wichtiger Funktionen für inverse Schrift, Sprachbefehle oder Vergrösserungen von Bild und Text. Geholfen haben auch ein als berufliche Massnahme gestellter und von der IV gutgeheissener Hilfsmittelantrag sowie Kurse der Apfelschule. Inzwischen nutzt M.K. sein iPad beruflich wie auch privat permanent und kann festhalten: «Ich bin froh, dass mich der Low-Vision-Trainer der zuständigen SBV-Beratungsstelle derart eng und gut begleitet hat.»

## Genussreiche Tandem-Tour

Für Gabi Altherr ist ihre Sehbehinderung kein Hindernis, Sport zu treiben – im Gegenteil. Eines ihrer Hobbys ist Tandemfahren. Nach einer ersten Velotour 2015 war sie mit Kursleiter Lukas Birchmeier letztes Jahr erneut unterwegs, um die zweite Etappe der Veloroute Nr. 5 (Romanshorn–Genf) ab Biel abzufahren – mit Picknicks mittags und Übernachtungen in angenehmen Hotels. Mit dabei waren zudem weitgehend dieselben Teilnehmer und Begleiter wie im Vorjahr. «Ich fand das sehr schön. Wir waren wie eine Familie», so Gabi Altherr. Und ein Schlechtwettertag wurde für eine buchstäblich sagenhafte Stadtführung durch Fribourg genutzt. Kein Wunder, lässt sie sich die vom SBV mitgetragene «Tandem-Tourenwoche mit Kultur» auch 2017 nicht entgehen. Mit ihren Worten: «Freue mich jetzt schon darauf.»

## Entspanntes Peddigrohrflechten

Trotz ihrer Sehbehinderung hat Caroline Ceriani jeden Mittwoch Gelegenheit, das Haus zu verlassen, gemütlich mit anderen beisammen zu sein und sich mit anderen sehbehinderten und blinden Menschen auszutauschen – dank der Kreativgruppe in Fribourg. Sie kann dabei Objekte entwerfen und sie mit der liebevollen Unterstützung der Betreuerinnen verwirklichen. Ohne Hilfe wäre sie dazu sonst gar nicht in der Lage. Das Flechten mit Peddigrohr und bereit liegenden Werkzeugen wie Ahle, Seitenschneider und Lineal mag Caroline Ceriani besonders. Und sie freut sich immer wieder, wenn sie in ihrem Umfeld zeigen kann, was sie trotz ihrer Sehbehinderung zu kreieren vermag. Sie malt auch gern auf Stoff und Holz oder fertigt Perlenschmuck an, den sie ohne die Tricks und Tipps der Betreuerinnen niemals zustande bringen würde.

## Die Chance kreativer Werkmöglichkeiten

Das Bildungs- und Begegnungszentrum (BBZ) Zürich unterstützt Blinde und Sehbehinderte wie Mario Bärtsch in ihrer Kreativität. Der sportliche junge Mann schätzt die Abwechslung und die Wahlmöglichkeiten, die ihm das BBZ Zürich dank der Finanzierung durch den SBV und den Kanton Zürich bieten kann. Zum einen findet er alle nötigen Werkzeuge und Materialien vor, zum anderen hilft ihm erfahrenes Personal dort weiter, wo er als Blinder Unterstützung wünscht. Mal sitzt er an der Werkbank und nutzt zum Bau eines Insektenhotels die Bohrmaschine, mal widmet er sich dem Filzen von Wolle. Das Gesellige mit der Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch in der Kaffeepause geniesst er ebenso. Zum Tag der offenen Tür 2016 stellte sich Mario Bärtsch so auch der Herausforderung eines Interviews mit dem Regio-Fernsehen, das gleich tags darauf ausgestrahlt wurde.

# Partner

## Unsere Partner

**Partner International**

• European Blind Union EBU

• World Blind Union WBU

**Nationale Dachorganisationen**

• AGILE.CH

• Inclusion Handicap

• Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen SZB

**Partner aus dem Sehbehindertenwesen**

• Accesstech AG (SBV als Anteilseigner)

• Bibliothèque sonore romande BSR

• Blinden- und Behindertenzentrum Bern BBB

• Blinden-Fürsorge-Verein Innerschweiz BFVI

• Groupement romand de skieurs aveugles et malvoyants GRSA

• Hotel Solsana AG (SBV als Anteilseigner)

• Physioblind.ch

• Reformierte Blindenseelsorge RBS

• Retina Suisse

• Schweizerischer Blindenbund SBb

• Schweizerische Caritasaktion der Blinden CAB

• Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde, Allschwil

• Stiftung «Zugang für alle»

• Verein Apfelschule

• visoparents schweiz

**Partner aus dem Behindertensport**

• PluSport

• Schweizerische Torballvereinigung STBV

• Swiss Paralympic

# Spenden

## Danke für die Unterstützung

Der Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband (SBV) darf seit seinem Bestehen auf die Unterstützung von zahlreichen Partnern zählen. Die Aktivitäten, das Engagement ebenso wie das Angebot an Beratung und Dienstleistungen kommen zustande dank grosszügiger Beiträge aus Sach- und Geldspenden.

Der SBV dankt herzlich

* den freiwilligen Helferinnen und Helfern;
* allen Spenderinnen und Spendern;
* den Gönnerinnen und Gönnern;
* allen Menschen für die Berücksichtigung des SBV in ihrem Vermächtnis;
* den wohltätigen Organisationen wie Stiftungen, Förderer und Kirchgemeinden;
* der Brigitte Koller-Stiftung, der Genossenschaft Coop, der Genossenschaft Migros sowie allen hier nicht namentlich aufgeführten Institutionen;
* dem Bundesamt für Sozialversicherungen;
* den Kantonen Bern, Zürich, St. Gallen, Luzern, Waadt;
* dem Eidg. Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen.

#### SBV-Spendenkonto 30-2887-6

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass blinde und sehbehinderte Menschen unseren Rat und unsere Hilfe in Anspruch nehmen dürfen.

Für Informationen wenden Sie sich bitte an Herrn Markus Jenny. Sie erreichen ihn via spenderdienst@sbv-fsa.ch oder telefonisch unter 031 390 88 16.

**Online spenden: www.sbv-fsa.ch/de/spenden**

# Impressum

**Herausgeber**

Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV

**Verantwortlich**

Geschäftsleitung SBV

**Redaktion**

Roland Erne

Abteilung Interessenvertretung und Kommunikation SBV

**Layout und Druck**

Ediprim AG, Biel

**Erscheinungsweise**

Deutsch und Französisch Grossdruck und Blindenschrift

Elektronisch und auf CD (Daisy-Format)

**Fotos**

SBV-Archiv ausser:

• Sibylle Meier (Seite 9)

• Anne Bürgisser (Seite 11)

• Carlos Rieder (Seiten 22/23)

• Ursula Ammann/«Wiler-Zeitung» (Seite 25)

Der SBV ist Zewo-zertifiziert.

Logo: **SBV** Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband

**Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband**

Könizstrasse 23

Postfach

3001 Bern

031 390 88 00

info@sbv-fsa.ch

sbv-fsa.ch